

# Die unkorrekte Kommissarin

## KRIMIPREISTRÄGER OLIVER BOTTINI LIEST IN FREIBURG



**Dunkle Wolken über der Solarbranche:** In Bottinis fünftem Krimi „Das verborgene Netz“ geht es um Industriespionage beim Freiburger Vorzeigesolarunternehmen GoSolar. Haben Konkurrenten aus Frankreich Gerüchte über Insiderhandel und Qualitätsverlust in die Welt gesetzt, um GoSolar in die Krise zu stürzen? Oder wer sonst geht hier über Leichen?

**I**ch verhalte mich immer korrekt, vor allem im Dienst.“ Sagt Eberhard Rohwe, Kriminalhauptkommissar bei der Polizeidirektion 2 in Berlin. „Ich nicht, vor allem nicht im Dienst.“ Dafür ist sie mittlwerweile berüchtigt, Louise Boni, Kriminalhauptkommissarin bei der PD in Freiburg, Oliver Bottinis Kapitalverbrechen aufklärende Kopfgeburt. Boni, seelisch bemitleidenswert, Ex-Alkoholikerin mit Dämonen im Kopf, schwer zu lieben, mit dem sechsten Sinn bei den Ermittlungen. „Das verborgene Netz“ ist jetzt der fünfte Fall, den die Kommissarin vom Annaplatz lösen muss – mit Grenzüberschreitungen, reichlich Ärger mit dem Verfassungsschutz und viel zu wenig Schlaf.

In Bottinis jüngstem Krimi geht es um Industriespionage in großem Stil. Bei GoSolar im schicken Firmengebäude im Gewerbegebiet Haid, Vorzeigeunternehmen der deutschen Solarbranche, brechen plötzlich die Umsätze weg, weil Gerüchte über Insiderhandel, Qualitätsverlust und finanzielle Engpässe in die Welt gesetzt worden sind. Die Mitarbeiterin Esther Graf fliegt nach Berlin, direkt vor ihrem Hotelzimmer wird ein Journalist, der einst für den Bundesnachrichtendienst gearbeitet haben soll, fast totgeschlagen. Rolf Bermann, Bonis Chef, schickt sie nach

einer Arbeitspause in die Hauptstadt, die Spur führt zurück in den Breisgau, Rohwe hilft der Freiburgerin – soweit es seine Korrektheit gerade so zulässt.

**Bottini, vom realen Freiburger** Kriminalhauptkommissar Karl-Heinz Schmid einst als „Wadenbeißer in der Recherche“ bezeichnet, bittet bei der Arbeit an seinem fünften Krimi auch das baden-württembergische Landesamt für Verfassungsschutz um Unterstützung – die Behörde schreibt zurück, dass sie keine Informationen auf seine Fragen bieten kann. Ähnlich informationsfreudig ist der Geheimdienst in Person von Henning Ziller auch im Buch.

**Bottini, zweifacher Träger** des Deutschen Krimipreises, recherchiert zudem in der Solarbranche – für den Wahl-Berliner geht Plausibilität stets vor Phantasie. Mehr als eine Viertelmillion Leser wissen das offenbar zu schätzen.

Der Autor mit der schnörkellosen Sprache spinnt ein Netz aus richtigen und falschen Fährten und jagt die körperlich wie seelisch ramponierte Boni ohne Pause durch die Ermittlungen. In Littenweiler wird ein Kollege als Geisel genommen, ihr Boss Bermann stürzt nach einer Befragung die Treppe runter, sie gefährdet Zeugen, der Geheimdienst will sie aus dem Fall drängen, weil es schon lange seiner sei: Der Verfassungsschutz hat einen Mann bei GoSolar eingeschleust, um der Spionage

hinterherzuspionieren. Am Ende paktiert Boni auch noch mit einem Mordverdächtigen – es wird Zeit, dass sich eine Produktionsfirma um die Verfilmung des Stoffes kümmert. „Es gibt gerade mehrere Anfragen“, sagt Bottini, der sich lieber ums Schreiben kümmert. Boni wird er aber jetzt eine Auszeit gönnen, aus der sie vielleicht etwas gesünder herauskommt. Ob Bermann diese Chance auch hat?

**Bottini arbeitet bereits** an einem neuen Stück über die jugoslawischen Zerfallskriege, das im Frühjahr 2012 auf den Markt kommt, Freiburg spielt keine Rolle, Baden-Württemberg schon: „Ich bleibe dem Südwesten treu.“ Und auch seiner Boni. Denn deren sechsten Fall wird der Scherz-Verlag im Herbst 2013 veröffentlichen. **Lars Bargmann**

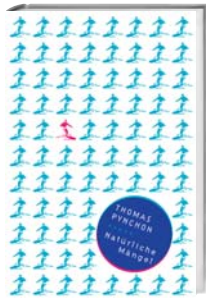
Das verborgene Netz

## Lesung

Oliver Bottini liest am **25. November** von 20 Uhr an in der **Buchhandlung Rombach** an der Bertoldstraße. Die Veranstaltung wird von Rombach zusammen mit dem Freiburger Stadtmagazin chilli organisiert. Karten gibt es für **8 oder 6 Euro** in der Buchhandlung Rombach.



Thomas Pynchon  
**Natürliche Mängel**  
 478 Seiten, gebunden  
 Rowohlt, 2010  
 Preis: 24,95 Euro

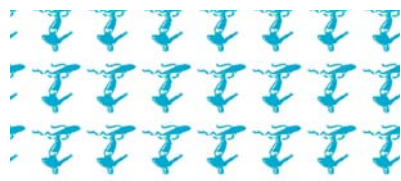


### Gras und Spaß

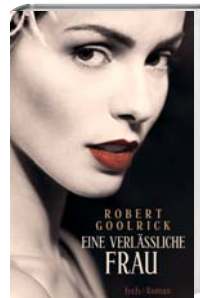
**Ein vergleichsweise** dünner Schinken. Nur 478 Seiten. Und noch dazu ein zugänglicher, amüsanter Stoff, dieses Mal kein verquastetes Mammutwerk. Thomas Pynchon, der berühmte Autor, den seit 1953 kein Mensch mehr gesehen hat, verblüfft seine Fans mit einem halluzinogenen Hippie-Krimi. Tatort ist Kalifornien im Jahr 1970. Der „summer of love“ neigt sich dem Ende zu, Charles Mansons Familie hat bereits gemordet, die hässlich-böse Fratze von Richard Nixon taucht auf gefälschten Dollarnoten auf und die Unschuld der Blumenkinder verflüchtigt sich so schnell wie die Marihuanaschwaden am Surferstrand.

**Mittendendrin ist Detektiv** Larry „Doc“ Sportello, der – wenn er nicht gerade zugehörnt ist, seiner Verflorenen nachtrauert oder mit einem Stacheldraht sammelnden Bullen auf Kriegsfuß steht – ein Büro mit dem Kürzel LSD (Location, Surveillance, Detection) betreibt. Ein jüdischer Immobilienhai, der fiese Rocker von der Arischen Bruderschaft als Leibwächter hat, verschwindet, „Doc“ wacht aus einem Marihuanaausch neben einer Leiche auf und dann gibt es noch ein Verbrechersyndikat, das aus Zahnärzten zu bestehen scheint. Das kann man nüchtern weder ertragen noch verstehen. Alles so schön bunt hier.

**Dominik Bloedner**



Robert Goolrick  
**Eine verlässliche Frau**  
 352 Seiten, gebunden  
 btb, 2010  
 Preis: 19,99 Euro

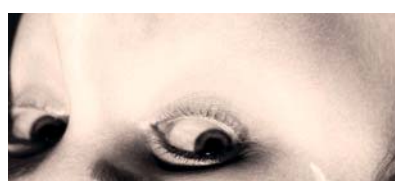


### Prüfe, wer sich bindet ...

**ER sucht eine** verlässliche Frau. SIE will seinen Tod. Sie haben sich noch nie zuvor gesehen. Doch eines steht fest: Sie werden einander heiraten ... Das Blind Date findet an einem eisigen Herbsttag des Jahres 1907 statt: Ralph Truitt, ein in die Jahre gekommener Witwer, steht auf einem Bahnsteig in einer Kleinstadt in Wisconsin. In seiner Tasche trägt er den Brief einer „einfachen und ehrlichen“ Arztochter, die ihm auf seine Annonce geantwortet hatte: „Geschäftsmann auf dem Land sucht eine verlässliche Frau“. Er wartet auf die Unbekannte, die alle Brücken hinter sich abgebrochen hat, um an seiner Seite ein neues Leben zu beginnen. Doch als eine schöne junge Frau aus dem Zug aussteigt, so völlig anders als das schlichte Wesen aus seinen Vorstellungen, ahnt Ralph bereits, einen Fehler gemacht zu haben. Wer ist diese mysteriöse Catherine Land?

**Zwei Menschen kommen** sich in der gefrorenen Weite des amerikanischen Winters vorsichtig näher, doch zwischen ihnen stehen tragische Lebensgeschichten und ein unerschütterlicher Mordplan. Auf diesem düsteren Hintergrund lässt der Autor ein wildes Feuerwerk von Spannung und Leidenschaft explodieren. Dabei fesselt er mit mit brillanter Erzählkunst und unerwarteten Wendungen – wunderbar abgründig!

**Nicole Kemper**



Petra Busch  
**Schweig still, mein Kind**  
 443 Seiten, TB  
 Knauer, 2010  
 Preis: 8,99 Euro

### Ehrlinspiels Debüt

**Der Schwarzwald hat** eine neue Krimiautorin: Petra Busch, geboren 1967 in Meersburg, hat mit „Schweig still, mein Kind“ ein mehr als ordentliches Debüt hingelegt – in den Passagen über den Autisten Bruno sogar ein erstaunliches. Busch hat sich nicht restlos der Fiktion hingegeben, sondern bei Kriminalhauptkommissar Karl-Heinz Schmid in Freiburg recherchiert, oder bei Michael Bohnert, dem leitenden Oberarzt am universitären Institut für Rechtsmedizin in Freiburg.

**Der neue Kommissar Ehrlinspiel**, die verhinderte Top-Journalistin Hanna Brock, die Wanderführer schreibt und Herrn Kommissar gerne in die Quere kommt, Monika Evers, vor allem Bruno – Charaktere, denen man in der spannenden Geschichte rund um die geschichtsträchtige Rabenschlucht gerne beim körperlichen und geistigen Handeln zuschaut. Busch skizziert die überbordende Gastfreundlichkeit der Einheimischen des kleinen Schwarzwaldldörfchens herrlich („Haben Sie ein freies Zimmer?“ „Vielleicht.“), hat einen spektakulären Fall konstruiert (eine Frau wird ermordet, sie war schwanger, der Mörder hat das Kind aus dem Bauch geschnitten) und lässt den Leser vor allem an so vielen Erzählperspektiven teilhaben, dass die Autorin schon in diesem Psychokrimi zeigt, dass sie es auf mehr als nur diesen Erstling abgesehen hat. **bar**

